

Gelehrter und Museumsmann

Hans Wolfgang Müller zum 75. Geburtstag

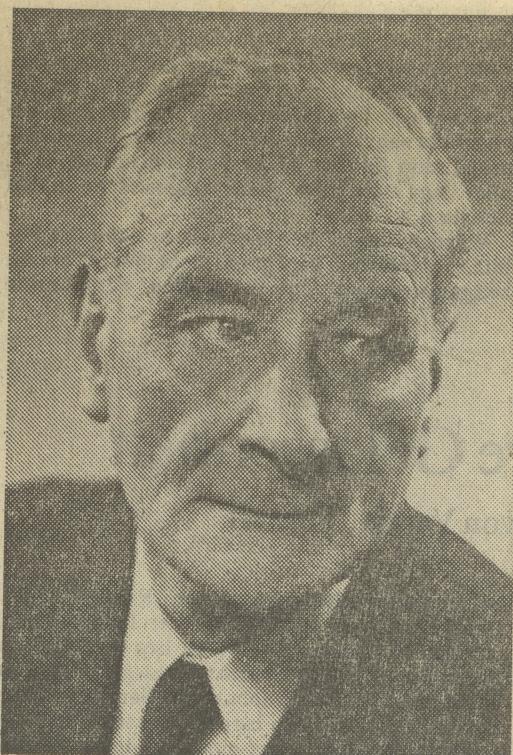
Der Ägyptologe Professor Hans Wolfgang Müller, dem Bayern die Einrichtung seines jüngsten staatlichen Museums, der Staatlichen Sammlung Ägyptischer Kunst, in der einmalig großartigen Situation in der Münchner Residenz verdankt, feiert heute seinen fünfundseitigsten Geburtstag. Der in Magdeburg 1907 geborene Ägyptologe wurde 1932 in München mit einer Arbeit über „Die funerären Denksteine des Mittleren Reiches“ promoviert und war dann Mitarbeiter an der Ägyptologischen Abteilung der Staatlichen Museen in Berlin. Nach dem Krieg habilitierte sich Müller in München – wiederum mit einer Arbeit über die Zeit des Mittleren Reichs – und bekam 1952 an der Ludwig-Maximilians-Universität eine Professur. 1958 wurde Müller Ordinarius und Institutedirektor und leitete ehrenamtlich die Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst. Für sie eine würdige Unterbringung in der Residenz durchgesetzt und sie durch Erwerbungen von höchstem künstlerischen wie historischen Rang zielstrebig nicht nur zu ergänzen, sondern zu einer Sammlung mit höchsten Ansprüchen gemacht zu haben, ist eine für München gar nicht

fessor Müller zur Neuaufstellung seiner riesigen ägyptischen Sammlung nach New York holte.

Die Münchner Symbiose von Universitätsinstitut und Museum führte dazu, daß eine ganze Reihe der jüngeren auf diesem Gebiet tätigen deutschen Museumsleiter aus Müllers Schule hervorgegangen sind. Sie lernten bei ihm nicht nur wissenschaftlich zu arbeiten, sondern – was immer selten war und heute noch seltener wird – den sinnlichen Umgang mit den Monumenten und Kunstdenkmalen. Müller beim Einrichten von Vitrinen zuzusehen, wo er das Gefühl für die Nähe wie für den gesamten Raum immer im Auge hatte, war ebenso faszinierend wie lehrreich. Freilich verfügt dieser Gelehrte über einen angeborenen Sinn für die Dinge. In Zweifelsfällen, wenn es um Echtheit geht, ziehen ihn viele zu Rate. Denn, so äußerte einmal ein Ägypter: „Wenn Müller sagt, es ist echt, dann ist es wirklich echt.“

Nach seiner Pensionierung, als im Nildelta wieder gegraben werden durfte, hat Müller das Glück gehabt, gegen Meinung vieler Fachgenossen fündig zu werden: Nach wochenlangem vergeblichen Wühlen kam 1977 ein erstes Gefäß mit voller Signatur des Königs Narmer ans Licht. Daß Professor Müller an dieser Grabung nicht mehr beteiligt ist, gehört zu den unerklärlichen Tatsachen heutigen Wissenschaftsbetriebes. Zur Zeit arbeitet der Jubilar, der den heutigen Tag mit seiner jungen Familie bei den Burgen Friedrichs II. in Apulien verbringt, an einem Kunst-Reiseführer für Ägypten. Er durfte, weil von „Müller Egypt“, wie man ihn in München zu nennen pflegt, ein Bestseller werden.

DORIS SCHMIDT



HANS WOLFGANG MÜLLER

Photo: Ruth Schramm

hoch genug zu schätzende Leistung. Die Münchner Ägyptische Sammlung ist in dem, was Müller von ihr öffentlich ausgestellt und was er hinzu erworben hat, im Rang durchaus der Glyptothek vergleichbar. Müller hat sie so angelegt, daß sie durch gezielte Käufe auf diesem Niveau auch niemals zu einer zahlenmäßig umfangreichen Sammlung anwachsen kann.

Professor Müller hat exemplarisch gesammelt und hat nach einigen vorübergehenden Ausstellungen in der Meiserstraße schließlich der Öffentlichkeit und den zuständigen staatlichen Stellen überzeugend vorführen können, daß für diese ehrwürdige Sammlung nur eine großartige Unterbringung adäquat sei. Wie sehr diese Leistung in der Welt die Runde machte, geht daraus hervor, daß sich das Metropolitan-Museum Pro-

Kunstmessen in Bregenz und Innsbruck

Schon jetzt beginnt die Werbung für zwei österreichische Kunstmessen, die im Oktober stattfinden werden. Für die zweite Bregenzer Kunst- und Antiquitätenmesse hat das Fremdenverkehrsamt Bregenz zwei Kultur-Arrangements ausgearbeitet. Für 1350 Schilling werden an zwei Wochenenden (15. bis 17. und 22. bis 24. Oktober) Übernachtung mit Frühstück in einem Hotel der Kategorie A, ein Abendessen, ein Besuch des Spielcasinos, eine Stadtführung, eine Theateraufführung sowie zwei Tageskarten für den Besuch der Messe angeboten.

★

Vom 25. September bis zum 3. Oktober findet die 9. Innsbrucker Volkskunstmesse statt. Nach sorgfältiger Überprüfung des Angebots jener Aussteller, die sich für die Teilnahme an dieser Messe beworben hatten, sind 35 Aussteller übriggeblieben; fünf wurden abgewiesen, weil die Qualität ihrer Waren nicht ausreichte. Auf vielfachen Wunsch wird es auch in diesem Jahr wieder die sogenannte „Koje für Jungsammler“ geben, in der die Preise für die Kunstwerke zwischen 300 und 15 000 Schilling liegen.

A. M.

Für die Wahl des vierten „Stadtzeichners von Nürnberg“ können Künstler unter 25 Jahren sich noch bis Ende Oktober bewerben. Unterlagen sind entweder bei der Kunsthalle Nürnberg, Marienplatz, 85 Nürnberg 1, oder bei Faber-Castell, 8504 Stein bei Nürnberg, anzufordern.

Eine Canaletto-Ausstellung mit vielen Leihgaben aus dem In- und Ausland zeigt die Fundazionie Cini auf der Insel San Giorgio in Venedig bis zum 17. Oktober.